



Ich-Buch, Sound of mind



Ich-Buch, Heute

## D|A|CH - Netzwerk für Gesundheitsförderung

Grundsatzpapier anlässlich der Mitgliederversammlung vom 8. März 2012 genehmigt.

### 1. Ausgangslage

In den letzten 25 Jahren sind vielfältige Organisationen und Praxis-Netzwerke der Gesundheitsförderung auf der Grundlage der Ottawa-Charta der WHO in Deutschland, Österreich und der Schweiz entstanden und es gibt inzwischen auch zahlreiche Studiengänge an Hochschulen auf dieser Grundlage.

Durch die Gründung des D|A|CH - Netzwerkes für Gesundheitsförderung soll in deutschsprachigen Regionen Europas künftig eine gesellschaftlich und wissenschaftlich wirkungsvollere Integration von Wissenschaft, Praxis und Politik der Gesundheitsförderung in einer transnationalen Perspektive unterstützt werden.

## 2. Selbstverständnis

Das D|A|CH - Netzwerk für Gesundheitsförderung versteht sich als ideeller Zusammen-schluss von AkteurInnen und ExpertInnen im Bereich der Gesundheitsförderung im deutschsprachigen Bereich, insbesondere in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Das Netzwerk macht die Zielsetzung der Ottawa-Charta der WHO, allen Menschen ein höheres Maß an Einfluss auf die Bedingungen ihrer Gesundheit zu ermöglichen, zum Ausgangs- und Zielpunkt seiner Aktivitäten.

## 3. Zielsetzungen

Das Netzwerk bezweckt den fachlichen Austausch und die fachliche Weiterentwicklung im Bereich der Gesundheitsförderung in der deutschsprachigen Region.

Das Netzwerk fördert die Kooperation unter professionellen AkteurInnen in den deutschsprachigen Regionen Europas und unterstützt eine gesellschaftlich und wissenschaftlich wirkungsvolle Integration von Wissenschaft, Praxis und Politik der Gesundheitsförderung in einer transnationalen Perspektive. Das Netzwerk stärkt die nationalen AkteurInnen.

Die Ziele des Netzwerkes sind nicht auf Gewinn ausgerichtet, das Netzwerk wird keine wirtschaftliche Tätigkeit entfalten.

## 4. Aktivitäten

Die Mitglieder des Netzwerkes sollen einzeln oder auch in Partnerschaften Aktivitäten planen und umsetzen, die der Erfüllung der Ziele des Netzwerkes dienen.

Die Tätigkeit des Netzwerkes baut auf den vorhandenen Strukturen und Aktivitäten in den drei deutschsprachigen Ländern auf und versucht, diese Strukturen und deren AkteurInnen in das Netzwerk einzubeziehen. Keinesfalls konkurrenziert das Netzwerk nationale Aktivitäten, vielmehr soll das Netzwerk eine Plattform zum Austausch und zur Vernetzung im deutschsprachigen Raum darstellen.

Die Mitgliederaktivitäten gliedern sich in die folgenden Bereiche:

### a. Kommunikation und Wissensaustausch

Zusammenarbeit der Institutionen und Fachpersonen der Gesundheitsförderung im Bereich der Aufarbeitung und Systematisierung des Wissens zu Gesundheitsförderung, das im deutschsprachigen Raum zur Verfügung steht. Identifikation von weiterem Wissens- und Forschungsbedarf, Anregung zu Forschungstätigkeit und Unterstützung des Publizierens.

### b. Soziale Praxis und settingorientierte Interventionen

Zusammenarbeit lokaler, regionaler und nationaler Praxis-Organisationen und -Netzwerke mit dem Ziel, soziale Interventionen der Gesundheitsförderung in und mit Gemeinschaften und Organisationen durch einen systematischen Erfahrungsaustausch und gemeinsame Programm-Entwicklungen zu unterstützen.

### c. Wissenschaft und Studium

Zusammenarbeit der wissenschaftlichen Studiengänge und Forschungsgruppen im Bereich Gesundheitsförderung mit dem Ziel, die Forschungsentwicklung, die wissenschaftliche Nachwuchsförderung und die Aus-, Fort- und Weiterbildung zu vernetzen und zu unterstützen.

### d. Politik und Rechtsentwicklung

Zusammenarbeit mit politischen Vereinigungen, Parteien und Verwaltungen mit dem Ziel, angemessene Formen politischer und rechtlicher Interventionen für eine nachhaltige Gesundheitsförderung auf den verschiedenen politischen Mitwirkungsebenen von Kommunen bis zur Europäischen Union zu entwickeln und zu implementieren.

### e. Öffentliche Kommunikation und Medien

Zusammenarbeit mit JournalistInnen und RedakteurInnen bei Printmedien, Rundfunk- und Fernsehsendern und internetbasierten Informationsdiensten mit dem Ziel, die mediengestützte Kommunikation über Gesundheit und die Ziele und Möglichkeiten der Gesundheitsförderung zu verbreitern.

## 5. Organisation

Das D|A|CH - Netzwerk für Gesundheitsförderung besteht aus der Vollversammlung aller Mitglieder und aus der Koordinationsgruppe.

Mitglieder des Netzwerkes sind Personen, die eine für die Gesundheitsförderung relevante Organisation vertreten, und Fachpersonen der Gesundheitsförderung, die zu den Netzwerkzielen in den Bereichen Policy, Praxis und Wissenschaft einen Beitrag leisten.

Mitglieder aus dem Netzwerk können Teil der Koordinationsgruppe werden, wenn sie koordinierende Aufgaben für das Netzwerk übernehmen. Die drei Länder Deutschland, Österreich und Schweiz sollen vertreten sein.

Die Mitglieder des Netzwerkes genehmigen das Grundsatzpapier und allfällige spätere Anpassungen. Sie wählen die Koordinationsgruppe.

## 6. Kontakt

Zentrale Ansprechstation für das Netzwerk und für weitere Interessierte ist eine Person aus der Koordinationsgruppe. Die Koordinationsgruppe kann gegebenenfalls eine neue Kontaktadresse beschliessen, sie gibt diese den Mitgliedern bekannt.

### Kontaktadresse des Netzwerkes für 2012

Felix Wettstein FH Nordwestschweiz,  
Hochschule für Soziale Arbeit  
Institut Soziale Arbeit und Gesundheit  
Riggenbachstrasse 16  
CH-4600 Olten  
Tel. +41 (0)62 311 96 58  
E-Mail: felix.wettstein@fhnw.ch

## Eine Projektgruppe zur ‚Meta-Theorie‘ für Gesundheitsberufe

Prof. Dr. med. E. Göpel (Magdeburg) hat aus dem Rahmen des Verbands ‚Hochschulen für Gesundheit‘ eine Projektgruppe ins Leben gerufen, die sich zur Aufgabe gemacht hat, Grundzüge einer ‚Meta-Theorie‘ für Gesundheitsberufe zu erarbeiten. Zu einer ersten Klausurwoche dieser Projektgruppe hatte Prof. Dr. med. K.-H. Wehkamp (Hamburg) nach Amrum eingeladen. Dort hat Mitte März der interdisziplinäre ‚Club of Amrum‘ grundlegende Fragen zu einem kritischen Gesundheitsbegriff, zu Gesundheitswissenschaften und zur Wissenschaftstheorie erörtert. Die Orientierung ist natürlich salutogenetisch.

Es ging um Positionen wie: Gesundheit ist ein „Idealbegriff“ (Th. v. Uexküll; vgl. WHO; Kant: „regulative Leitidee“; E. Bloch: „praktische Utopie“; Petzold: „Attraktor“) und auch Gesundheitswissenschaft ist eine lebenspraktische Wissenschaft zur Annäherung an Gesundheit. Allerdings ist es zu früh, von konkreten Ergebnissen zu sprechen. Die Arbeit soll weitergehen. Der MENSCH wird weiter darüber berichten.

### Impressum

„DER MENSCH“ – Zeitschrift für Salutogenese und anthropologische Medizin  
Herausgegeben von dem Dachverband Salutogenese  
(ehemals APAM e.V. ‚Akademie für Patientenzentrierte Medizin‘).  
Der Dachverband Salutogenese ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband  
Niedersachsen e.V.

#### Verantwortliche Herausgeber:

Theodor D. Petzold (V.i.S.d.P.), Zentrum für Salutogenese,  
Am Mühlenteich 1  
37581 Bad Gandersheim  
Tel. 05382-9554730  
E-Mail: info@salutogenese-zentrum.de  
Dr. disc. pol. Ottomar Bahrs  
Waldweg 37 a, 37085 Göttingen  
Tel. 0551-398195  
E-Mail: obahrs@gwdg.de

**Verlag:** Verlag Gesunde Entwicklung, Bad Gandersheim,  
E-Mail: verlag@gesunde-entwicklung.de

**Layout:** Stefanie Klemp, Dresden  
**Druck:** Pressel Digitaldruck, 73630 Remshalden

**Auflage:** 500 sowie als e-journal abrufbar unter  
www.salutogenese-dachverband.de  
**Erscheinungsweise:** 2x pro Jahr

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors / der Autorin  
wieder, nicht unbedingt die der Herausgeber/Redaktion.

ISSN 1862-5266  
Einzelpreis: 7 €